



WAS IM FUTTERBAU NICHT VERPASST WERDEN SOLLTE

Die Wiesenpflege beginnt jetzt

Die Bekämpfung der Mäuse ist Teil der Wiesenpflege. Häufig wird sie jedoch nicht konsequent durchgeführt, was zu Ertragsverlusten und verschmutztem Futter führt.

Werner Hengartner, Strickhof

Nach der Schneeschmelze kommt nicht überall grüne Wiese zum Vorschein, sondern auf vielen Weiden und Wiesen werden braune Flecken sichtbar. Nebst lückigen Stellen sind auch Erdhaufen von Mäusen sichtbar. Welche Möglichkeiten gibt es, um diese Schädlinge direkt oder indirekt zu bekämpfen?

Das Mäuse-ABC

Gut beraten ist sicher der Landwirt, der in der Mäusebekämpfung zuerst einmal die anderen für sich arbeiten lässt: Füchse, Greifvögel und Katzen können mithelfen, den möglichen Schaden zu vermindern. Wichtig ist auch, dass die Nachbarn die Mäusebekämpfung ebenfalls ernst nehmen und auf ihren Flächen die nötigen Massnahmen ergreifen. Das Beobachten des Mäusezyklus hilft ebenfalls, die Lage im Griff zu behalten. Der Mäuseradar zeigt, wo die Mäusepopulation zu- oder abnimmt. Die Informationen dazu erhält man auf der Homepage der AGFF (Arbeitsgemeinschaft zur Förderung des Futterbaus) www.agff.ch

Wenn jetzt auf den Wiesen und Weiden Mäusehaufen sichtbar sind, helfen nur noch direkte Bekämpfungsmassnahmen. Sei dies mit den TopCat-Fallen oder mit dem Mauki. Jeder hat seine eigene Strategie, wie er zum Erfolg kommt. Wichtig ist,



Dieser Mäusehaufen, von einer Wühlmaus angelegt, verschmutzt das Futter.

dass es gemacht wird, denn: Wenn der Dreck bereits in die Grassilage oder das Dürrfutter gelangt ist, ist es zu spät. Zudem werden die Maschinen und die Messer sehr schnell abgenutzt. In den Lücken der Grasnarbe siedeln sich dann Filzgräser (gemeine Rispe oder Ausläufer-Straussgras) sowie Lückenfüller wie Blacke, Hahnenfuss usw. an.

Pflege und Übersaaten

Dadurch sinken auch der Ertrag und die Qualität unserer Futterflächen. Nur mit einer Übersaat kann dies korrigiert werden, was aber mit zusätzlichen Kosten verbunden ist.

Die Pflege der Wiesenbestände kann nach der Mäusebekämpfung beginnen. Sei es mit dem Wiesenstriegel, der Wiesenegge oder einer Walze. Ziel ist es, die Bestockung der Gräser zu fördern. Ebenfalls sollen die grossblättrigen Kräuter geschädigt werden, um so Licht für die keimenden Gräser und den Klee zu schaffen. Auch Filzgräser und Moos

werden durch die Pflege herausgerissen. Dabei ist zu beachten, dass die maschinellen Pflegearbeiten dann gemacht werden, wenn der Boden abgetrocknet ist und keine zusätzlichen Schäden durch das Befahren entstehen.

Ist der Bestand mit einem hohen Anteil an Lücken versehen und der Anteil der wertvollen Futtergräser eher bescheiden, so stellt sich die Frage einer Übersaat mit einer Breitsaat oder einer Drillsaat. Der Einsatz der verschiedenen Maschinen ist von der aktuellen Situation abhängig (Bodenzustand, Dichte der Grasnarbe usw.).

Erfolg im Futterbau

Die Mäuse müssen in kleiner Population bekämpft werden, um grossen Schaden zu vermeiden. Weniger Mäuse bedeuten mehr Gras, bessere Qualität, weniger Schmutz im Futter und letztlich mehr Einkommen. Die indirekten vorbeugenden Massnahmen sind in ihrer Effizienz nicht zu unterschätzen.